

Hilfe möglich machen

Die vor drei Jahren gegründete Stiftung Wendepunkt-Alternative kämpft um Aufmerksamkeit. Mit einem Gewinnspiel soll jetzt zur Weihnachtszeit thüringenweit für die gute Sache geworben werden.

Von Susann Grunert

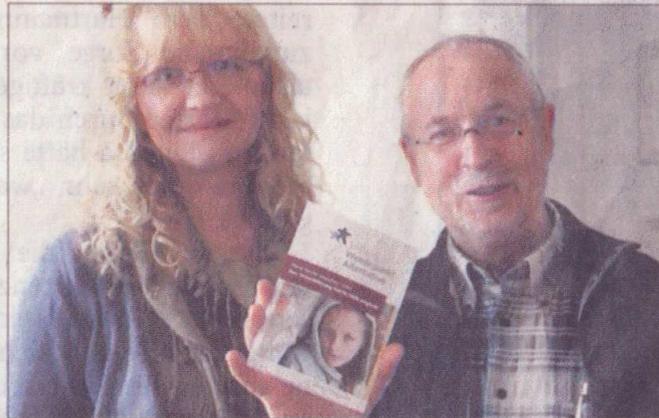
Eisenberg. „Ich sage immer, wer sich nicht bewegt ist tot.“ Und für die gute Sache bewegt sich Michael Frankenstein nur zu gerne. Seit Dezember 2009 steht er als Präsident der Eisenberger Stiftung Wendepunkt-Alternative vor, die von den beiden Vereinen Wendepunkt und Alternative ins Leben gerufen wurde, aber nicht für diese arbeitet, wie Frankenstein betont: „Die Stiftung fördert und unterstützt die Arbeit mit benachteiligten und gefährdeten Kindern und Jugendlichen.“

Zu seinem Leidwesen ist die Stiftung bisher aber „aus den Kinderschuhen nicht herausgekommen“. Das Stiftungskapital hielt sich noch sehr in Gren-

zen und bestehe aus zwei Gebäuden und etwas Geld. Um ihre Arbeit bekannter zu machen, hat die Stiftung nun ein Weihnachtsgewinnspiel ins Leben gerufen. Vom 1. bis

31. Dezember kann man für zwei Euro eine Loskarte kaufen und mit etwas Glück ein Auto oder Geldpreise gewinnen.

„Wir werden die Lose in unseren Einrichtungen hier in Ei-



Katrin Mai und Michael Frankenstein mit einem Flyer der Stiftung. Foto: Susann Grunert

senberg, in Wolfersdorf und Bad Köstritz auslegen“, sagt Michael Frankenstein. Auch im Internet und auf Facebook wird zum Mitmachen aufgerufen. Zudem wird die Stiftung auf zahlreichen Weihnachtsmärkten in der Region und natürlich auch zum Nachtweihnachtsmarkt in Eisenberg zugegen sein. „Wenn die ersten Karten gedruckt sind, werde ich persönlich von Gera bis Heiligenstadt fahren, um so viele wie möglich zu verkaufen“, sagt Frankenstein wohl im Scherz. Doch bei ihm weiß man ja nie, und schließlich will der Präsident mit dem Weihnachtsgewinnspiel thüringenweit Aufmerksamkeit auf seine Stiftung lenken. Familie und Freundeskreis sind schon aktiviert, kräf-

tig die Werbetrommel zu rühren. Nicht nur, um die anvisierten 10 000 Lose zu verkaufen, sondern auch, um die Stiftung an sich mehr in die Öffentlichkeit zu rücken. „Viele wissen gar nicht, was die Stiftungsarbeit ausmacht“, meint Katrin Mai, eine der ausschließlich ehrenamtlichen Mitarbeiter.

Am 5. Januar 2013 werden die Gewinner in Eisenberg gezogen. Und vom Erlös sollen nicht nur benachteiligte Kinder aus Thüringen profitieren: „Wir wollen auch unsere zwei Projekte in Brasilien und Indien unterstützen“, sagt Michael Frankenstein. ► KOMMENTAR



Mehr Informationen zur Arbeit der Stiftung unter www.stiftung-wa.de